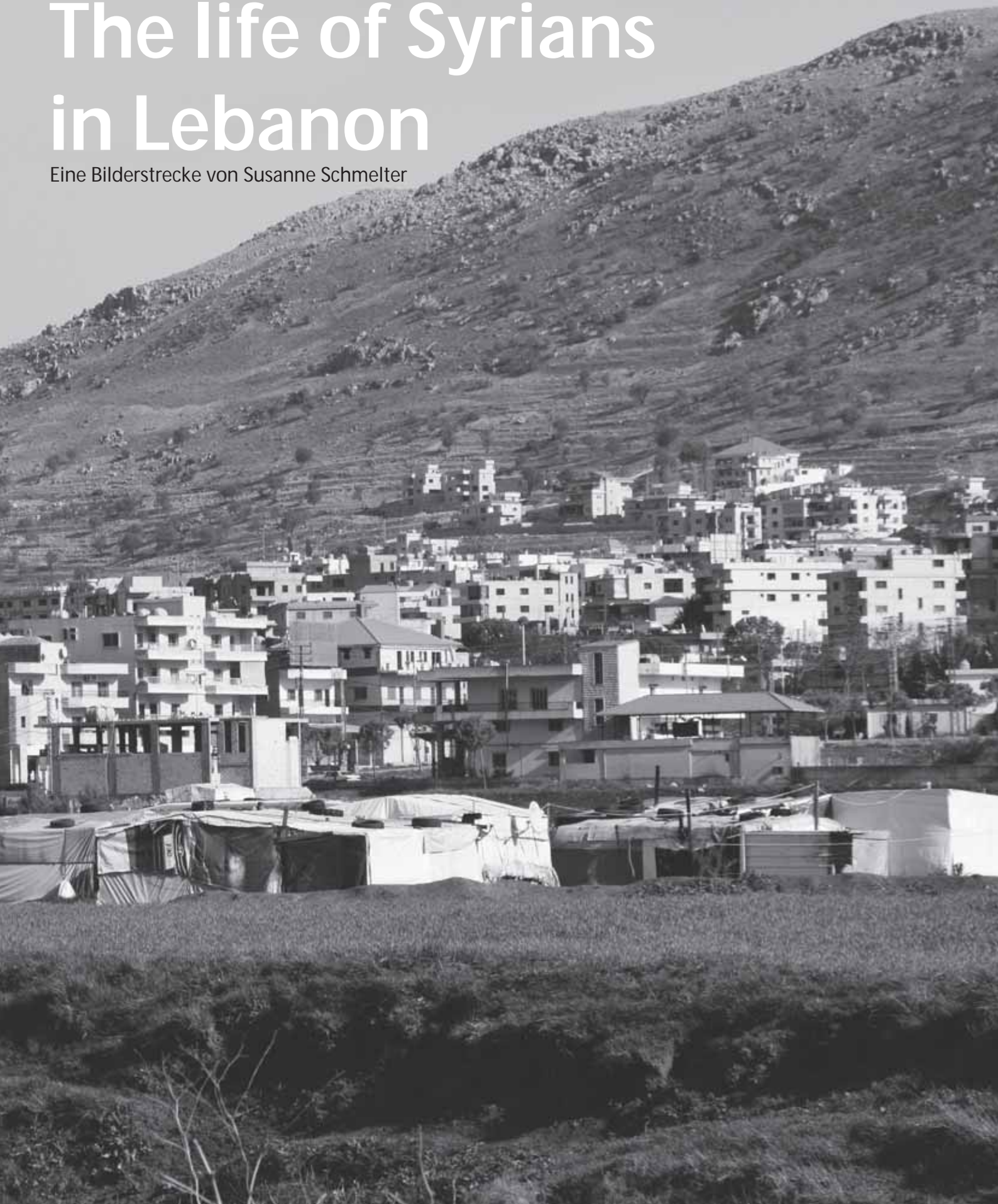


# The life of Syrians in Lebanon

Eine Bilderstrecke von Susanne Schmelter



Bauboom in Beirut

*Die alten Häuser werden nach und nach von Hochhäusern verdrängt. Viele Syrer\*innen arbeiten auf Baustellen, auch schon vor dem Krieg - Arbeitsschutz besteht kaum*





Geparkt zwischen Autos  
Einige finden Arbeit im Servicebereich, im  
Verkauf oder auf Parkplätzen (Beirut 2016)







No education

*Zugang zu Grundschulen und weiterführender Bildung ist im Libanon oft sehr schwierig für Kinder aus Syrien (Aufnahme im al-Marj Camp, Beeka, 2015)*




Verkehrte Welt

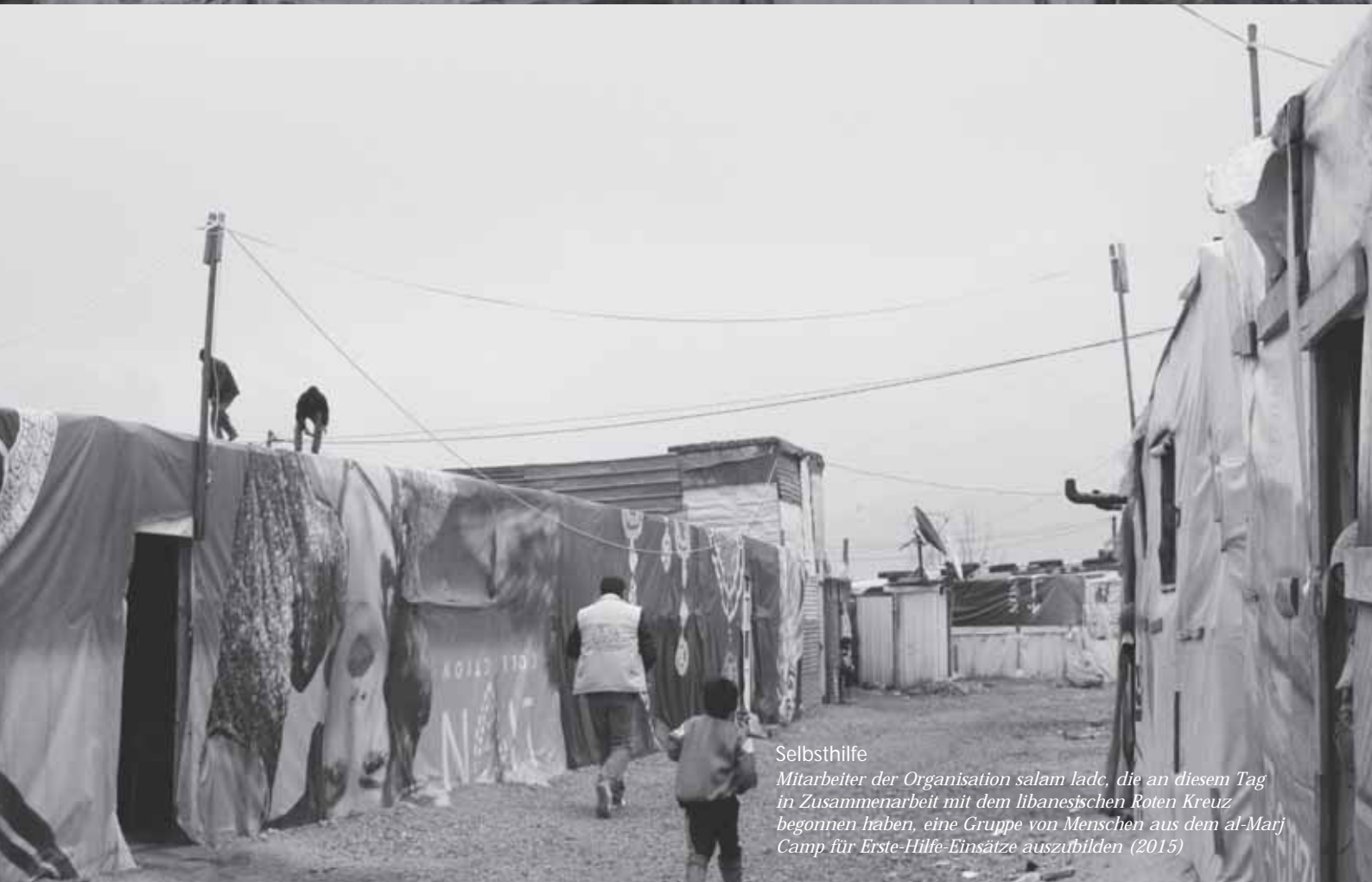
*Eingang zum Gemeinschaftszelt im al-Marj Camp (2015)*



Gerade das Nötigste  
Innenansicht eines Zeltens im al-Marj Camp. Die Geflüchteten zahlen Miete, der UNHCR bezuschusst nur unter Umständen (2015)



Puzzlespiel  
*Mit viel Improvisation wachsen die Camps  
Stück für Stück (al-Marj Camp 2015)*



Selbsthilfe

*Mitarbeiter der Organisation salam ladc, die an diesem Tag  
in Zusammenarbeit mit dem libanesischen Roten Kreuz  
begonnen haben, eine Gruppe von Menschen aus dem al-Marj  
Camp für Erste-Hilfe-Einsätze auszubilden (2015)*





Balanceakt  
*Syrische Geflüchtete beim Fischen vor ihren selbstgebauten  
Camps (Beeka-Ebene 2016)*



### Hilfe von außen

*Humanitäre Organisationen brachten dann erst ihre Services, wie hier etwa Sanitäranlagen, nachdem sich Camps gebildet hatten (Beeka-Ebene, 2016)*



Susanne Schmelter *lebt seit 2014 im Libanon, wo sie für ihre Doktorarbeit (Kulturanthropologie, Uni Göttingen) zur Rolle von Humanitarismus im Migrations- und Grenzregime forscht und schreibt. Für ihre Masterarbeit (Friedens- und Konfliktforschung, Uni Marburg) forschte sie 2009/10 zum urban displacement von irakischen Flüchtlingen in Damaskus und Beirut.*